



An die
Landrätin des Kreises Kleve
Frau Silke Gorißen

im Hause

Kleve, den 02.04.2021

Antrag zum Kreishaushalt: Erarbeitung und Umsetzung einer Biodiversitätsstrategie für den Kreis Kleve

Sehr geehrte Frau Landrätin Gorißen,

wir bitten Sie, folgenden Antrag dem Kreisausschuss in seiner nächsten Sitzung am 15.04.2021, und dem Kreistag in seiner nächsten Sitzung am 29.04.2021 zur Beratung und Beschlussfassung im Rahmen der Haushaltsberatungen 2021/2022 vorzulegen.

Ausgangslage

Seit Jahrzehnten erleben wir einen dramatischen Verlust an Tier- und Pflanzenarten. Vor allem der Rückgang von Insekten und Vögeln führt uns deutlich vor Augen, dass wir in vielen Handlungs- und Politikfeldern grundlegend umsteuern müssen. Dieser Rückgang betrifft sogar Schutzgebiete; das heißt, selbst die letzten Rückzugsräume sind keine sicheren Orte mehr für eine große Vielzahl von Arten. Der Kreis Kleve und die 16 Städte und Gemeinden müssen den wichtigen Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt sichern und garantieren.

Aufbauend aus dem SPD-Antrag zur Unterstützung der „Volksinitiative Artenvielfalt NRW“ vom 8. März 2021 ist es erforderlich, dass der Kreis Kleve seine Verantwortung ernst nimmt und konkret tätig wird, um den dramatischen Rückgang der Biodiversität zu stoppen.

Die Biodiversitätsstrategien der EU, des Bundes und des Landes müssen zur Umsetzung vor Ort konkretisiert und Schritt für Schritt umgesetzt werden. Andere Kreise wie z. B. der Kreis Lippe sind dort schon beispielhaft vorangegangen und haben in einem partizipativen Prozess mit Landnutzern, Umweltverbänden und Bürger*innen eine Biodiversitätsstrategie für ihren Kreis erarbeitet und damit begonnen, diese Schritt für Schritt umzusetzen (https://www.zukunftskonzept-lippe.de/wp-content/uploads/2019/11/Lebendige_Vielfalt_Lippe_-_Programm_zur_Foerderung_der_Artenvielfalt_in_Lippe.pdf).



Daher beantragen wir, dass der Kreis Kleve in diesem Sinne tätig wird. Mit dem nachfolgenden Beschluss zum Haushalt sollen die notwendigen finanziellen und personellen Voraussetzungen geschaffen werden. Die Steuerung des Beteiligungsprozesses, aller Arbeiten und Projekte, das dafür notwendige Monitoring und die laufenden konzeptionellen Aktualisierungen erfordern eine sachgerechte personelle Ausstattung in der Kreisverwaltung.

Beschlussvorschlag

1. Der Kreistag Kleve beauftragt die Kreisverwaltung mit der Erarbeitung und Umsetzung einer Biodiversitätsstrategie nach dem Vorbild des Kreises Lippe in einem partizipativen Prozess mit den verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und den Kommunen. Die Strategie soll bis zum Jahresende 2022 vorliegen und dann bis Ende 2025 umgesetzt werden.
2. Der inhaltliche Umfang, eine detaillierte Schätzung der Kosten und des Personalaufwandes ist mit dem Fachausschuss abzustimmen. Außerdem ist ein Förderantrag beim Land NRW gemäß Förderrichtlinie Naturschutz (FöNa) zu stellen, um dieses Projekt bezuschussen zu lassen.
3. Im Haushaltsplan werden dafür als Eigenanteil des Kreises Kleve 150.000,- € eingestellt und mit einem Sperrvermerk bis zur Bewilligung der Landesmittel und Freigabe durch den Fachausschuss versehen. Im Stellenplan ist außerdem eine zusätzliche auf zuerst fünf Jahre befristete Stelle für einen wissenschaftlichen Mitarbeitenden vorzusehen. Auch für diese Stelle gilt der Sperrvermerk bis zur Fördermittelbewilligung und Freigabe durch den Fachausschuss.



Mit freundlichen Grüßen

Andreas Mayer,
Vorsitzender Fraktion Bündnis90/Die Grünen im Kreistag Kleve

Jürgen Franken,
Vorsitzender SPD-Fraktion im Kreistag Kleve

Ralf Klapdor,
Vorsitzender FDP-Fraktion im Kreistag Kleve

Ralf Janssen,
Vorsitzender Gruppe Vereinigte Wählergemeinschaften im Kreistag Kleve

Kopie an: CDU-Fraktion, AfD-Gruppe, KTM Hayduk



„Lippes lebendige Vielfalt“

Programm zur Förderung der Artenvielfalt
von Pflanzen und Tieren im Kreis Lippe
(Biodiversitätsstrategie)

beschlossen vom Kreistag Lippe am 16.12.2019



Inhalt	2
Vorwort	5
TEILA	
Kapitel 1	
Der Weg zur Biodiversitätsstrategie	9
1.1 Vorbemerkungen, Anlass	9
1.2 Aufstellung und Aufbau der Biodiversitätsstrategie des Kreises Lippe – Partizipation groß geschrieben	10
Kapitel 2	
Grundlagen und Ziele	13
2.1 Ausgangssituation im Überblick	
2.1.1 Akteure des Naturschutzes im Kreis Lippe – Amtliche und ehrenamtliche in einem Boot	
2.1.2 Natur- und Siedlungsraum Lippe	
2.1.3 Status Quo der Biodiversität in Lippe - eine Kurzdarstellung	17
2.2 Leitbild zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität in Lippe	19
Kapitel 3	
Maßnahmen zur Sicherung der Biodiversität in Lippe- Lebensräume	21
3.1 Agrar – und offene Kulturlandschaft	23
Ausgangslage/Leitbild	23
3.1.1 Beispielgebende Zielarten: Feldlerche, Hornklee	24
3.1.2 Sicherung und Ausweitung artenreichen Grünlandes	25
<i>best practice I</i>	
<i>Der Rotmilan- Symbol lippischer Vielfalt</i>	26
3.1.3 Revitalisierung der Feldraine und Wegränder – blütenreich und Insektenfreundlich!	28
3.1.4 Schutzäcker in Lippe- Rettung letzter Standorte und Erhalt des Samenreservoirs	29
3.1.5 Vertragsnaturschutz, Biodiversitätsberatung und Förderung ehrenamtlicher Maßnahmen	30
3.1.6 Naturdenkmale- Bäume (fast) für die Ewigkeit	32
3.1.7 Schutz weiterer Kulturlandschaftselemente	34
3.2 Gewässer und Auen	37
Ausgangslage/Leitbild	37
3.2.1 Beispielgebende Zielart: Bachforelle	37
3.2.2 Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie	38
<i>best practice II</i>	
<i>Der Feuersalamander- ganz oben an Lippes Bächen</i>	40
3.2.3 Neues Leben für alte Quellen	42
3.2.4 Plädoyer für mehr lippische Kleingewässer	43
3.3 Wald	47
Ausgangslage/Leitbild	47
3.3.1 Beispielgebende Zielarten: Eiche, Wildkatze	48
3.3.2 Waldentwicklungszieltypen für Lippe	49
3.3.3 FSC/PEFC –Zertifizierung	53



3.4 Maßnahmen im besiedelten Bereich, auf Gewerbeflächen und an Straßen	55
Ausgangslage/Leitbild	55
3.4.1 Beispielgebende Zielarten: Schwalben (Gebäudebrüter), Zauneldechse	56
3.4.2 Biodiversitätsfreundliche und ressourcenschonende Bebauungspläne	57
3.4.3 Bündnis „Blühende Landschaft Lippe“- Aufwertung von Orts- und Landschaftsbildern und Beitrag zum Insektenretten!	59
3.4.4 Kreiseliges Grünflächenmanagement – jede Grünfläche eine Blühfläche!	60
3.4.5 Straßen – ein Wiedervernetzungsprogramm für Lippe	62
3.4.6 Ein Modell zur biodiversitätsfördernden Straßenrandpflege	64
3.5 Sonderstandorte (Abbauflächen, Höhlen, Moore und weitere nährstoffarme Standorte)	67
Ausgangslage/Leitbild	67
3.5.1 Beispielgebende Zielarten: Gelbbauchunke, Gr. Mausohr, Rauschbeerenspanner, Thymian	67
3.5.2 Konzepte für artenfördernde Renaturierungen von Nass- und Trockenabgrabungen	68
3.5.3 Bedeutung und Schutz der lippischen Karsterscheinungen	70
3.5.4 Moore in Lippe – wenige, aber landesweit bedeutend!	71
3.5.5 Heiden- Lippes magerste Standorte sind besonders wertvoll!	72
<i>best practice III</i>	
<i>Naturschutzgroßprojekt Senne und Teutoburger Wald</i>	74
3.6 Sonderstandort Truppenübungsplatz:- Die Senne als schützenswerter Naturraum von nationaler Bedeutung	77
 Kapitel 4	
Maßnahmen zur Sicherung der Biodiversität in Lippe- weitere Ansätze	83
4.1 Aktuelle und zukünftige planerische Konzepte	83
4.1.1. Flächen-Innovation-Lippe (FIL)	83
4.1.2. Kompensationskonzept Lippe	84
4.1.3 Machbarkeitsstudie „Landschaftspflegehof“- wie ist praktischer Naturschutz künftig zu gewährleisten?	84
4.2 Umweltbildung- Lippes vielfältige Angebote	85
4.2.1 Bestehende Angebote	85
4.2.2 Perspektiven- hier soll Neues entstehen!	88
4.2.3 Citizen science –Lipper forschen und helfen mit!	89
4.3 Biodiversität und Klimaschutz	90
4.4 Bündnis Kommunen für biologische Vielfalt	95
 Kapitel 5	
Umsetzung der Maßnahmen und Finanzen	97
 6. Resümee und Ausblick	99
Quellenverzeichnis	100
Namensliste der am Begleitgremium und seinen Arbeitskreisen Mitwirkenden	102
Impressum	103
 TEIL B	
Anlage Maßnahmenbeiträge der Partner	





„Lippes lebendige Vielfalt soll das außerordentliche Engagement des haupt- und nebenamtlichen Naturschutzes nun ergänzen und gezielte Impulse für die zukünftige Arbeit der Verwaltung setzen. Wir wollen ein Vorbild für andere Kreise und Städte sein und zeigen, dass eine gesunde Umwelt unwiderruflich mit einer lebenswerten Zukunft verbunden ist. Artenschutz wird in Lippe nicht nur groß-, sondern vor allem gemeinsam geschrieben!“

Landrat Dr. Axel Lehmann und Dr. Ute Röder,
Fachbereichsleiterin Energie und Umwelt

